

## DRK Rescue-Cup 2017 in Mülheim an der Ruhr

### Ein Sport-Wettbewerb zu Lande und zu Wasser

Bereits zum 42. Mal trafen sich die besten DRK-Rettungsschwimmer aus Nordrhein zum jährlichen Vergleichswettbewerb in den Disziplinen Schwimmen, Retten und Erste Hilfe. In diesem Jahr hatte die örtliche Wasserwacht nach Mülheim an der Ruhr eingeladen und viele waren gekommen.



Zufriedene Gesichter bei der Herren-Mannschaft der Mülheimer Wasserwacht über den zweiten Platz. Auch die Jugend III-Mannschaft konnte sich in ihrer Altersklasse über den zweiten Platz freuen. Eine hohe Auszeichnung erhielt das Mülheimer JRK mit dem Ehrenpreis für die besondere Förderung der Jugend.




Bürgermeisterin Margarete Wietelmann in der Runde der Organisatoren (v.l.): Michael Thommessen (WW Mülheim), Elena Müntjes (JRK Landesverband) und Ralf Schröder (WW Landesverband).

Das Starterfeld umfasste 304 hochmotivierte Teilnehmer, die insgesamt 25 Erwachsenen- und Jugendmannschaften bildeten. Unterstützung erhielten sie von den zahlreich mitgereisten Fans, die mit Anfeuerungs- und Jubelrufen für eine tolle Stimmung an den Wettkampfstätten sorgten. Auch vier Mannschaften der Mülheimer Wasserwacht nahmen am Kräftenessen teil. Im Hallenbad Süd wurden die Wettkampfdisziplinen Kleiderschwimmen,

Abschleppen, Tief- und Streckentauchen geprüft. Und da die Rettungsschwimmer gleichzeitig auch Sanitäter sind, mussten sie außerdem zu Lande, im Forum Mülheim, Erste-Hilfe-Aufgaben lösen.

Unter den Augen der Bürgermeisterin Margarete Wietelmann, die die Grüßworte des Oberbürgermeisters und Schirmherrn Ulrich Scholten überbrachte, zeigten die Teilnehmer außergewöhnliche Leistungen. Neben dem

sportlichen Ehrgeiz kam bei den Rettungsschwimmern aber auch der Spaß nicht zu kurz.

„Als diesjähriger Gastgeber hatten wir im Vorfeld eine Menge zu organisieren. Umso mehr freut es mich, dass dank der Mithilfe von 50 Mülheimer Rotkreuzlern auch die Umsetzung am Veranstaltungstag so toll funktioniert hat“, resümiert zufrieden der Leiter der DRK-Wasserwacht, Michael Thommessen. 

# Mütter und Väter wieder stark machen

Dr. Thomas Emons im Gespräch mit Petra Pukowitz, Beraterin für Mutter-Kind-Kuren im DRK Kreisverband

„Wenn die Mutter erkrankt, geht in der Familie die Sonne unter“, schrieb der Mülheimer Seelsorger und Sozialreformer Pastor Konrad Jakobs schon in den 1920er Jahren. Deshalb gründete er in seiner Pfarrgemeinde St. Mariae Geburt unter anderem eine Familienhilfe und eine Erholungsstätte für Mütter und Kinder. Zwei Jahrzehnte später sollte die Gattin des ersten Bundespräsidenten, Theodor Heuss, Elly Heuss-Knapp, das Müttergenesungswerk ins Leben rufen.

Insbesondere in den Nachkriegsjahren des Wiederaufbaus waren die Frauen der sogenannten Trümmergeneration besonders belastet. Viele Frauen hatten im Krieg ihre Männer verloren und mussten nun alleinstehend die Familien- und Erwerbsarbeit leisten. Damals wie heute bietet das Müttergenesungswerk Kuren für Mütter, Väter und ihre Kinder an. Dem demografischen

Wandel geschuldet, kommen Kuren für pflegende Angehörige hinzu.

Wie kommen belastete Frauen, Mütter und Väter zusammen mit ihren Kindern zu den Kuren des Müttergenesungswerkes, um sich für ihren Alltag wieder stark zu machen? Wer auf der Internetseite des Müttergenesungswerkes unter: [www.muettergenesungswerk.de](http://www.muettergenesungswerk.de) nach der Mülheimer Beratungs- und

Vermittlungsstelle sucht, landet beim Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes und seiner langjährigen Mitarbeiterin Petra Pukowitz.

„Als ich 1980 meine Arbeit beim Roten Kreuz in Mülheim begann, vermittelten wir jährlich zwei Mutter-Kind-Kuren. Heute sind es im selben Zeitraum rund 100“, beschreibt Pukowitz die rasante Entwicklung. Woher kommt dieser Anstieg, der auf eine massive Belastung von Müttern und Vätern hinweist? „Heute sind fast alle Mütter berufstätig, nicht nur, weil sie es wollen, sondern auch, weil sie es oft finanziell müssen. Außerdem wächst die Zahl der alleinerziehenden Mütter und Väter. Hinzu kommt, dass die Arbeitszeiten immer flexibler und damit familienunfreundlicher geworden sind“, erklärt Pukowitz. In den „sehr persönlichen Gesprächen“, die sie mit rat- und hilfeschuchenden Müttern und Vätern in ihrem Büro im Rot-Kreuz-Zentrum an der Aktienstraße 58 führt, stellt sie immer wieder fest. „Die Anforderungen



Für die Situation der Betroffenen bedarf es in der Beratung einer großen Sensibilität. In der Kur sind dann die Sorgen schnell vergessen und der Genesung steht nichts im Wege.

**GENAU MEIN DIENSTLEISTER**  
Das Leistungsspektrum eines Konzerns und die persönliche Betreuung eines Familienunternehmens.

 **vollmergruppe**  
dienstleistung  
security parking cleaning services

Alle Leistungen aus einer Hand – für mich das perfekte Angebot. Die Profis der Vollmergruppe schützen, bewahren und sichern meine Werte. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit, betreiben mein Parkflächenmanagement und helfen mir, personelle Engpässe zu überbrücken. Dienstleistung ist für mich persönliche Betreuung, Transparenz, Leistung und partnerschaftliche Zusammenarbeit.  
Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577  
Offen für Ihre Aufgaben

von Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren, sind für immer mehr Mütter und Väter sehr belastend und kräfte-raubend.“


Zunehmend kommen auch Zuwan-derinnen zu ihr und bitten um Hilfe. Pukowitz unterstützt gerne, hört sich ihre Sorgen an, begleitet bei der An-tragstellung, weist auf die Notwend-igkeit eines ärztlichen Attestes hin und sucht mit ihnen nach den pas-senden Häuser- und Kurangeboten des Müttergenesungswerkes. „Die meisten Mütter und Väter kommen mit extremen Erschöpfungszuständen zu uns. Aber auch Rückenprobleme und Atemwegserkrankungen machen Mütter und Väter reif für eine Kur des Müttergenesungswerkes“, berichtet Pukowitz.

Obwohl die Kurhäuser des Mütterge-nesungswerkes in touristisch attrak-tiven Regionen, wie an der Ost- und Nordseeküste, im Schwarzwald oder im Allgäu zu finden sind, macht Pu-kowitz ihren Klienten immer wieder klar, dass es sich bei den dreiwöchi-gen Kuren nicht um einen Fünf-Ster-ne-Urlaub handelt. „Kur heißt im-mer auch, dass man an sich und seiner Genesung arbeiten muss“, betont Pukowitz. Entsprechend breit gefächert ist das Therapieangebot in den Häusern des Müttergenesungs-werkes. Es reicht von der Gesprächs- und Gestaltungstherapie über Massa-gen bis hin zu Bewegungsangeboten.



Die beeindruckende Summe von 29.000,00 Euro nimmt Klaus-Jürgen Wolf vom DRK in Form eines großen „Schecks“ aus den Händen des Geschäftsführers des Karstadt-Hauses im Rhein-Ruhr-Zentrum, Michael Mathey in Empfang. Das DRK freut sich besonders, da das Unternehmen Karstadt bekannt gegeben hat, den Spendenauftrag im nächsten Jahr zu wiederholen.

Glücklich sind Pukowitz und der Ge-schäftsführer des Kreisverbandes, Klaus-Jürgen Wolf darüber, dass die Unternehmensleitung und die Kun-den der Mülheimer Karstadt-Arkaden im Rhein-Ruhr-Zentrum jetzt mit einer Preisaufrundungsaktion insgesam-t 29.000 Euro für die Beratungs- und Vermittlungsarbeit, die das Rote Kreuz im Dienste des Müttergenesungswer-kes leistet, gespendet haben. „Wir können das Geld sehr gut gebrauchen, um Klienten zu unterstützen, die jeden

Euro zweimal umdrehen müssen, weil sie auf Sozialhilfe angewiesen sind“, erklärt Pukowitz. Sie denkt dabei an Menschen, die den Eigenanteil, der bei einer dreiwöchigen Kur in Höhe von 220 Euro anfällt, nicht leisten kön-nen. Auch das Taschengeld oder die eine oder andere kleine Anschaffung für die mitfahrenden und von den Mit-arbeitern des Müttergenesungswerkes professionell betreuten Kindern ist in ihrem äußerst knappen Familienbud-get nicht drin. **Thomas Emons **

## Mutter-Kind-Kuren

Ihre Ansprechpartnerin:

Petra Pukowitz, Tel. 0208 45006-13 oder p.pukowitz@drk-muelheim.de



Gemeinsam stark  
für Ihre Gesundheit!

Wertgasse 30  
45468 Mülheim  
Tel.: 0208 309-0  
Fax: 0208 309-2006  
www.evkmh.de  
info@evkmh.de



Seit 1850

dem Menschen  
verpflichtet

Evangelisches  
Krankenhaus  
Mülheim / Ruhr  
Ein Haus der ATEGRIS

# Sitzgymnastik für mehr Mobilität und Selbständigkeit im Alter

## Ein besonderes Angebot im DRK-Bürgertreff Broich

Neben den Vorzügen wie Weisheit, Gelassenheit und Freizeit birgt das Alter leider auch negative Einschränkungen. Eine gezielte Gymnastik kann hier Abhilfe schaffen und für eine längere Mobilität und ein besseres Körpergefühl sorgen.



*Für Ungeübte ist eine Sitzgymnastik überraschend anstrengend. Doch durch das professionelle Heranführen entsteht keine Überbelastung.*

Seit dem letzten Jahr ist die Sitzgymnastik unter Anleitung von Sabine Dams, einer zertifizierten Trainerin, ein fester Bestandteil des Veranstaltungs- und Mitmach-Programms des DRK-Bürgertreffs an der Prinzeß-Luise-Straße 115. Das Bewegungsprogramm „Fit für Hundert“, das von der Sporthochschule Köln entwickelt wurde, beinhaltet neben Kräftigungsübungen auch spezielle Formen der Koordinationsschulung.

Wie der Name schon sagt: Sitzgymnastik besteht aus Bewegungsaufgaben, die im Sitzen durchgeführt

werden und die Hand-, Arm-, und Beinkraft steigern. Ziel ist es, auf sanfte Weise Muskeln aufzubauen, die Beweglichkeit zu erhalten oder zu steigern. Viele Übungen lassen sich ganz ohne Hilfsmittel durchführen, so dass die gelernten Übungen sogar in den eigenen vier Wänden umgesetzt werden können. Die regelmäßige, gezielte Gymnastik hat auch weitere Nebeneffekte wie die Verbesserung des Herz-Kreislaufs sowie die Förderung der Durchblutung des Körpers und damit auch des Gehirns. Das Training eignet sich für Menschen je-

den Alters und ist auch bei gesundheitlichen Einschränkungen gut geeignet.

Jeden Montagvormittag und Donnerstagsnachmittag finden sich nette Gruppen von sechs bis zehn Damen und Herren, die nach der sportlichen Aktivität gerne noch zu einem Plausch zusammen sitzen. Interessierte sind weiterhin herzlich willkommen. Der Kostenbeitrag liegt bei 3,00 € pro Training. Ein kompletter Kurs ist nicht zu buchen und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer kommt, der kommt. +

## sbu | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach & Kollegen StBG mbH & Co.KG

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

**Ralf Sterzenbach\*** Steuerberater  
[www.sbu-steuer.de](http://www.sbu-steuer.de) | Tel. 0208 / 996 77 0

Dipl. jur. **Stefan Bloem\*\*** Rechtsanwalt  
[www.sbu-recht.de](http://www.sbu-recht.de) | Tel. 0208 / 996 77 40



\*Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)  
 Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

\*\*LL.M. (Wirtschafts- und Steuerrecht)

# Unfall auf der Ägyptenreise – Es droht eine Operation. Doch Dank der Fördermitgliedschaft half der DRK-Rückholdienst.

Das DRK ist für jeden Spendenbeitrag der Fördermitglieder dankbar. Doch die Fördermitgliedschaft birgt auch für den Spender Vorzüge. Neben der Vergünstigung der DRK-Dienstleistungsangebote stehen den Mitgliedern auch der DRK-Rückholschutz im In- und Ausland sowie die Medical Hotline zur Verfügung.

Glück im Unglück hatte Annemarie Müller (Name geändert) aus Mülheim an der Ruhr, die sich erst gerade im Rahmen der Frühjahrs-Haustürwerbung des Kreisverbandes für eine Mitgliedschaft im DRK entschieden hatte.


Rückblick: Mit großer Vorfreude im Gepäck reiste Frau Müller im Februar dieses Jahres nach Ägypten. Vor Ort angekommen war zunächst auch alles wie erwartet: Ein toller Urlaubsort, gutes Wetter und ein schönes Hotel.

Leider kam es innerhalb der ersten Urlaubswoche jedoch zu einem Unfall. Es war bereits dunkel und die Hotelanlage war nicht gut beleuchtet. Frau Müller übersah zwei Treppenstufen und stürzte. Sie wurde direkt ins nächstgelegene Krankenhaus gebracht, wo auch zügig die Diagnose festgestellt wurde: Schienbeinbruch. Die Ärzte hatten vor, direkt zu operieren, doch Frau Müller wollte den Eingriff in Deutschland vornehmen lassen.



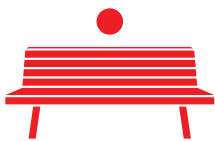
*Im Fall von Annemarie Müller war ein Einzeltransport in einer Sondermaschine nicht notwendig. Dies wird abhängig von der Diagnose entschieden.*

Da sie wusste, dass sie den DRK-Flugdienst in Anspruch nehmen konnte, setzte sie sich mit dem DRK in Verbindung und dann ging alles recht schnell. Ein DRK-Arzt übernahm bei der Abholung im ägyptischen Krankenhaus die Betreuung von Frau Müller und begleitete ihren gesamten Rücktransport bis nach Düsseldorf. Am Flughafen in Düsseldorf angekommen, wurde sie vom Mülheimer Rettungsdienst direkt ins Krankenhaus gebracht. Hier diagnostizierten die Ärzte, dass sogar ein zweifacher Schienbeinbruch vorlag und nahmen die Operation sofort vor.

„Ich bin froh, dass der Eingriff in Deutschland durchgeführt wurde. Erst hier wurde ja die richtige Diagnose gestellt. Ohne den DRK-Flugdienst wäre das nicht möglich gewesen“, berichtet Annemarie Müller. „Die Ärzte und Mitarbeiter des DRK waren wirklich sehr freundlich. Ich bin mehr als zufrieden, dass meine Rückholung so reibungslos geklappt hat.“ 



*Die Übernahme des Patienten mit dem KTW geschieht im Rahmen einer Flugrettung direkt auf dem Rollfeld.*



## 175 Jahre

[spkmh.de/175](http://spkmh.de/175)



Danke,  
Mülheim an der Ruhr.

 Sparkasse  
Mülheim an der Ruhr

# Ein Jahr voller Erfahrungen und Eindrücke

## Das Freiwillige Soziale Jahr beim DRK

Der Kreisverband bietet in den verschiedensten Bereichen FSJ-Stellen. Die Einsatzgebiete Hausnotrufdienst, Menü-Service, Rettungsdienst, Kindertagesstätte oder Krankentransport sind spannend und abwechslungsreich.

„Nach Abschluss meines Abiturs wollte ich die Zeit nutzen, um mich beruflich zu orientieren. Da mich der medizinische Bereich schon immer interessierte, kam ich auf die Idee, mich nach einer FSJ-Stelle beim Deutschen Roten Kreuz zu erkundigen“, erzählt Rettungshelferin Alina Giesen.

Alina arbeitet nun seit über einem halben Jahr beim Kreisverband und ist als FSJ'lerin im Hausnotrufdienst tätig. Ihr Aufgabenbereich ist breit gefächert. Neben den alltäglichen Service- und Wartungsterminen ist sie natürlich auch im Bereitschaftsdienst gefordert. So gehören Tätigkeiten wie Erstversorgung und das Überprüfen der Vitalwerte des Patienten zu den medizinischen Standardaufgaben im Einsatz. Innerhalb des Freiwilligen Sozialen Jahres bietet der Kreisverband nach der abgeschlossenen Rettungshelfer-Ausbildung, die eine Grundvoraussetzung für die Tätigkeit im Hausnotruf- und Rettungsdienst darstellt, zusätzliche Fortbildungen an, um das

gelernte Wissen zu vertiefen. Themen wie Lungen- und Herzkreislauf werden eingehend geschult. „Ich nutze diese Weiterbildungsangebote sehr gerne und finde es super, die Möglichkeit zu haben, mein medizinisches Wissen vertiefen zu können. Ich habe durch das FSJ gemerkt, dass ich auch in meinem weiteren beruflichen Wegdegang im Rettungsdienst tätig sein möchte. Somit war die Entscheidung ein FSJ zu machen für mich genau das Richtige“, erklärt Alina Giesen.

Um den Arbeitsalltag abwechslungsreich zu gestalten, werden auch Ausflüge neben den diversen Fortbildungen gemacht. So soll die Besichtigung

der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik in Duisburg oder die Teilnahme an einer Funkrallye den Helfern einen Blick über den Tellerrand ermöglichen.

Doch wenn man Alina fragt, ob ihr die Arbeit im Kreisverband Freude bereitet, fällt die Antwort leicht: „Das FSJ beim DRK macht mir viel Spaß. Man muss nur wissen, dass die Arbeit viel Disziplin und Verantwortungsbewusstsein erfordert. Doch der soziale Beitrag, den man mit dieser Arbeit leistet, ist unglaublich wertvoll. Für mich ist es klar, dass ich dem Kreisverband auch nach dem FSJ weiterhin ehrenamtlich zur Verfügung stehe.“

### Freiwillige gesucht

Der Kreisverband sucht jedes Jahr engagierte junge Leute, die sich gerne im sozialen Bereich einbringen möchten. Bei Interesse gibt es nähere Informationen auf der Homepage [www.drk-muelheim.de](http://www.drk-muelheim.de) oder bei der Ansprechpartnerin Nadine Free unter der Telefonnummer 0208 45006-19.



„Drei auf einen Streich“: Rettungsdienst, Menü-Service und Hausnotrufdienst.



FSJ'lerin Alina Giesen bei der täglichen Kontrolle des HND-Notfall-Rucksacks.

# Hoher Besuch im DRK-Flüchtlingsdorf

## NRW Minister Rainer Schmelzter zu Gast in Saarn


Seit Oktober 2015 betreibt das DRK im Auftrag der Stadt Mülheim an der Ruhr eine kommunale Flüchtlingsunterkunft an der Mintarder Straße in Saarn. Diese dient nun seit drei Monaten auch als kommunale Erstaufnahmeeinrichtung für alle neu zugewiesenen Flüchtlinge in Mülheim.

Hierzu wurde ein Gebäude auf dem Gelände des Flüchtlingsdorfes in einen kleinen Bürokomplex umgebaut, so



Frank Langer vom DRK stellt NRW-Minister Rainer Schmelzter und Sozialdezernent Ulrich Ernst das Flüchtlingsdorf vor.

dass Außenstellen einzelner städtischer Ämter angesiedelt werden konnten. Ein „kleines Rathaus“ ist hierbei entstanden. Vom Ausländeramt, über den Sozialdienst für ausländische Flüchtlinge bis hin zur Arbeitsagentur – alle wichtigen Bereiche für die Aufnahme, aber auch für die weitere Begleitung der Flüchtlinge, sind nun direkt im DRK-Flüchtlingsdorf vertreten. Durch diese nun mögliche ressortübergreifende engere Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine hervorragende Grundlage geschaffen, dass Integration wirklich gelingen kann.

Die kommunale Erstaufnahmeeinrichtung ist ein Erprobungsmodell im Rahmen des Förderprogramms „Einwanderung gestalten NRW“. Landes-Integrationsminister und Förderer des Projekts, Rainer Schmelzter, verschaffte sich nun selbst einen Eindruck vor Ort. „Das hohe konzeptionelle Niveau der Interessenbekundungen aus ‚Einwanderung gestalten NRW‘ zeigt, wie groß die Einsatzbereitschaft und das Innovationspotenzial vor Ort sind“, lobte Schmelzter das Engagement aller Beteiligten. 

# Was geschieht mit meinem Förderbeitrag?


## Beispiel Katastrophenschutz

Im Katastrophenfall sind Einsatzfahrzeuge und Helfer gefragt. Mit Blaulicht und Martinshorn wird vorgerückt, um Leben zu retten und Verletzte zu versorgen. Was aber passiert, wenn der Einsatz über mehrere Tage geht, wie bei dem großen Flüchtlingsstrom im vergangenen Jahr oder nach dem Sturm „Ela“ im Jahr 2014?

Da ist es wichtig, dass die Verpflegung von Betroffenen und Einsatzkräften rund um die Uhr gewährleistet ist. Die Helfer des Mülheimer Betreuungszuges sind hierfür speziell ausgebildet und stellen die Versorgung mit Essen und Getränken sicher.

Um für den Ernstfall gewappnet zu sein, hat der Kreisverband nun eine mobile Großküche für den Betreu-

ungszug angeschafft. Diese befindet sich in zwei Containern, die vom Konvektomat bis hin zur Spülstraße alles beinhaltet, was benötigt wird. Die Küche ist mobil, sodass diese jederzeit zum Einsatzort transportiert werden kann.

Ohne den Beitrag der Fördermitglieder wäre diese Anschaffung nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir herzlich „Dankeschön“. 



# Schminke, Theaterblut und Schauspielerei

## Realistische Notfalldarstellung beim Jugendrotkreuz

Seit einigen Monaten besteht beim Mülheimer JRK wieder eine Jugendgruppe, die sich mit der realistischen Notfalldarstellung beschäftigt. Das macht auf der einen Seite sehr viel Spaß, aber auf der anderen Seite ist es ein wichtiger Beitrag für den Katastrophenschutz, in dem Übungen so realistisch wie möglich dargestellt werden können.



*Auch bei der Übung der Patientenablage ist es wichtig, für eine möglichst realistische Situation zu sorgen.*

Alle Helfer sind in der medizinischen Erstversorgung von Verletzten in Theorie und Praxis bestens geschult. Doch eine „echte“ Einsatzsituation stellt eine besondere Herausforderung dar, denn der Anblick von blutenden oder eventuell entstellten Ver-

letzten kann im ersten Moment eine große psychische Belastung für den Helfer darstellen, ihn vielleicht sogar in seiner Hilfeleistung behindern. Damit die Helfer auf solche Situationen besser vorbereitet sind, bedarf es realistischer Übungen, die einen

Umgang mit solchen Belastungsmomenten trainieren. Hierzu leistet das JRK mit seiner Gruppe „Realistische Notfalldarstellung“ - kurz RND - einen großen Beitrag. „Ob bei der Erste-Hilfe-Ausbildung oder bei Groß-Übungen, die RND-Gruppe vom JRK ist bei fast allen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen der Rotkreuzarbeit gefragt“, erklärt Gruppenleiter Hubertus Mintrop.

Damit eine Notfalldarstellung aber auch wirklich realistisch ist, muss dies geübt sein. Hierzu trifft sich die RND-Gruppe alle zwei Wochen donnerstags im JRK-Gruppenraum auf der Hansastrasse 11 in Mülheim-Speldorf. Mitmachen kann jeder der mindestens 14 Jahre alt ist. Bei Interesse und Fragen steht der Gruppenleiter Hubertus Mintrop als Ansprechpartner zur Verfügung. Hubertus ist unter [jrk@drk-muelheim.de](mailto:jrk@drk-muelheim.de) gut zu erreichen. +



*Ein Verkehrsunfall: Zahlreiche Verletzte sind am Unfallort an verschiedenen Stellen anzutreffen und müssen versorgt werden.*

**Impressum** | rotkreuzmagazin/KV Mülheim an der Ruhr e.V. | **Redaktion:** Klaus-Jürgen Wolf (v.i.S.d.P.), Lisa-Marie Bruyten |

**Herausgeber:** Deutsches Rotes Kreuz KV Mülheim an der Ruhr e.V., Aktienstraße 58, 45473 Mülheim an der Ruhr,

Tel.: 0208 / 4 50 06-0, [kv@drk-muelheim.de](mailto:kv@drk-muelheim.de), [www.drk-muelheim.de](http://www.drk-muelheim.de) | **Fotos:** PR Foto Köhring, Thomas Emons, Deutsches Müttergenesungswerk, Rüdiger Tiede, Frank Langer, Michael Thommessen, DRK-Bilddatenbank |

**Produktion:** sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr | **Auflage:** 5.500 Exemplare